

„Religiöse Kultur im Kontext weltlicher Bildung“

XVI. Internationale Kyrill-und-Method-Vorlesungen vom 26. bis 28. Mai 2010 in Minsk

„Religiöse Kultur im Kontext weltlicher Bildung“: unter diesem Thema kamen im Rahmen der jährlich wiederkehrenden Internationalen Kyrill-und-Method-Vorlesungen am Institut für Theologie der Belarussischen Staatlichen Universität in Minsk zahlreiche Teilnehmer und ökumenische Gäste aus dem In- und Ausland zusammen (26. bis 28. Mai 2010). Eröffnet wurde die Tagung von Metropolit Philaret von Minsk und Sluzk, dem Exarchen des Moskauer Patriarchats für ganz Belarus. Neben Vertretern der staatlichen Behörden sprach auch Bischof Antony Dzyamyanka, der Generalsekretär der Katholischen Bischofskonferenz des Landes, ein Grußwort. Veranstalter waren die Belarussische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat), die Ministerien für Bildung und Kultur der Republik Belarus, das Institut für Theologie und die Belarussische Staatliche Universität für Kultur und Künste.

Hintergrund der diesjährigen Tagung war die Diskussion über die Einführung eines konfessionellen Religionsunterrichtes in der Republik Belarus, die ähnlich wie in der benachbarten Russischen Föderation ansteht. In diesem Jahr wurde dort ein konfessioneller Religionsunterricht an mehr als 10.000 Schulen als Pilotprojekt eingeführt, welcher nach zweijähriger Erprobung an allen russischen Schulen eingerichtet werden soll. Dem Religionsunterricht werden ein geistig und ethisch stärkender Charakter und vor allem eine einheitsstiftende Bedeutung in der multi-ethnischen und multireligiösen Gesellschaft in Russland zugesprochen. Daher legte die Tagung auch in ihren Workshops Wert auf die Erfahrung mit Religion als kulturstiftendes Element, als philosophische und soziale Größe und ihren besonderen Beitrag im staatlichen Bildungssystem.

Aus kirchlicher Sicht bestärkte Metropolit Philaret die identitäts- und einheitsstiftende Bedeutung von Religion in einer pluralen Gesellschaft wie jener in Belarus. Religion sei ein Ausdruck der Erfahrung des Menschen auf der Suche nach Freiheit und bedarf Strukturen und Institutionen, die die erstrebte Gewissensfreiheit schützen und eine freie Entfaltung fördern. In diesem Sinne reiht sich auch der Religionsunterricht als schulisches Unterrichtsfach ein, der als gemeinsames Anliegen von Kirche und Staat betrachtet werden kann. So informierte der Leiter der Rechtsabteilung des belarussischen Ministeriums für Bildung, Anatolij Kutchinskij, dass es bereits seit 2004 ein Abkommen zwischen der orthodoxen Kirche und dem Staat über die Zusammenarbeit in Erziehungsfragen gebe. Federführend für die Entwicklung zukünftiger Lehrpläne und Stoffsammlungen soll das Theologische Institut an der Staatlichen Belarussischen Universität von Minsk sein, dessen Prorektor, Gennadij Petrowskij, über die Konzepte einer Integration des Religionsunterrichtes in die schulische Bildung referierte. G. Petrowskij, der bereits zu Sowjetzeiten in der Bildungspolitik tätig war, wies dabei neben den

pädagogischen Möglichkeiten der Kirche auch auf die Chance für den Staat hin, eine geordnete religiöse Unterrichtung in der Schule zu überwachen. Hauptsorge der Gegner oder Skeptiker, die sich der Einführung des Religionsunterrichtes an staatlichen Schulen widersetzen, sei ja, dass im Zuge dieses Unterrichtes Extremismus und Fanatismus eine Plattform in den Schulen finden könnten.

Ausländische Vertreter aus verschiedenen Kirchen, staatlichen Institutionen und Bildungseinrichtungen berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Religionsunterricht an staatlichen Schulen. Neben Berichten aus Polen und Finnland über die Form und Rechtsgrundlage des Religionsunterrichts an staatlichen Schulen, war insbesondere der Erfahrungsbericht aus Litauen für die belarussischen Teilnehmer hilfreich, da dieses Nachbarland von den gleichen post-sowjetischen Voraussetzungen ausgehen musste und inzwischen einen verfassungsgemäßen konfessionellen Religionsunterricht kennt, der eine wichtige Stellung im Bildungswesen einnimmt.

In dieselbe Richtung gingen die Beiträge aus Deutschland. Erzpriester Constantin Miron (Brühl) berichtete über die rechtlichen Besonderheiten des konfessionellen Religionsunterrichts an deutschen Schulen, etwa den Verfassungsrang, den dieser im Grundgesetz innehat, die kirchliche Beauftragung der Unterrichtenden und den Status der beauftragenden Religionsgemeinschaften. Hier schlossen sich die Ausführungen von Marina Kiroudi, orthodoxe Referentin bei der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (Frankfurt/Main), an, die über das Spezifikum des orthodoxen Religionsunterrichts in vier Bundesländern berichtete und den Schwerpunkt auf die gemeinsame Bildungsverantwortung von Kirche und Staat in der Gesellschaft legte. Einen eigenen Akzent setzte der aus Moskau angereiste Prälat Dr. Albert Rauch (Regensburg), der über neue Wege der Ökumene referierte.

Neben Kurzvorträgen waren es insbesondere die Podiumsdiskussionen, die zum Erfolg der XVI. Internationalen Kyrill-und-Method-Vorlesungen beitrugen. Neben einer Auseinandersetzung mit der Thematik und Problematik der Einführung des konfessionellen Religionsunterrichts an staatlichen Schulen konnten hier auch neue, vielfach ungewohnte Formen einer akademischen Gesprächskultur gepflegt werden. Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Ausstellung unter dem Titel „Die geistige Wiedergeburt der Gesellschaft und das orthodoxe Buch“.

Die Tagung ist ihrem Namen als internationale wissenschaftliche Veranstaltung gerecht geworden, indem sie ein Thema gewählt hat, das sowohl für den belarussischen Kontext von aktueller Bedeutung ist als auch im internationalen Diskurs eine fortwährende Relevanz besitzt. Ebenso spiegelte die ökumenische und interreligiöse Teilnahme das Bild einer pluralen Welt wider, durch welche sich die religiöse Bildung im Schulwesen als gemeinsames Anliegen herauskristallisierte und als Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft deutlich werden ließ.

Marina Kiroudi

(Dipl. theol. Marina Kiroudi ist orthodoxe Referentin in der Ökumenischen Centrale der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland.)